



[www.kindergruppe-hennethal.de](http://www.kindergruppe-hennethal.de)

# Konzept Naturkindergarten „Sonnenkinder“

## Die Idee

Kindern verbringen in der heutigen Zeit nicht mehr viel Zeit in der freien Natur. Unser Lebensraum wird durch immer rasante Entwicklungen in Technologie und Leistungsanforderungen mehr und mehr verändert. Dabei geraten auch die Bedürfnisse von Kindern immer mehr in den Hintergrund.

Wir wollen mit unserem Waldkindergarten dazu beitragen, die negativen Zivilisationserscheinungen für Kinder zu kompensieren. Die Natur in ihrer Vielfältigkeit verstärkt durch ein breites Angebot und die Möglichkeit eigene Erfahrungen zu sammeln, helfen bei den Kindern ein besonderes Naturverständnis und Umweltbewusstsein zu wecken. Der Wald bietet eine Fülle von Angeboten im Bereich der Wahrnehmungsschulung und Bewegungsförderung bereit, die den Erfordernissen der kindlichen Entwicklung entsprechen. Dadurch erfahren die Kinder Grundwissen über den eigenen Körper und seine Fähigkeiten, Stärken und Schwächen. Die soziale Kompetenz und kognitive Fähigkeiten der Kinder in allen Bereichen können sich frei entfalten und gestärkt werden.

Zur Vermittlung von Sozialkompetenz, der Förderung von Eigeninitiative und Kreativität bieten Wald und Natur eine hervorragende Plattform, die wir mit allen Möglichkeiten, die sich bieten, nutzen wollen. Schwerpunkte unserer Arbeit sind die

- Stärkung der psychomotorischen Fähigkeiten basierend auf Wahrnehmung und Bewegung,
- Stärkung des Selbstbewusstseins und der Fantasie
- naturwissenschaftliches Experimentieren,
- freies Spielen,
- Werken, Basteln und Musizieren mit Naturmaterialien,
- Vorlesen
- Vorschularbeit, auch mit Naturmaterialien
- Gärtnern im eigenen Nutzgarten

Die Umgebung von Hennethal bietet viele Anregungen und Möglichkeiten zur Sensibilisierung der Kinder für die Natur und zur freien Entfaltung in Wald, am Bach, auf den Wiesen und beim Gärtnern im eigenen Nutzgarten.

Die Kinder können sich auf abwechslungsreiche, vielfältige und spannende Weise mit und in der Natur beschäftigen. Sie können wetterabhängige und jahreszeitliche Stimmungen der Natur hautnah erleben, spüren, wahrnehmen und begreifen. Die Kinder entwickeln mit Materialien, die die Natur ihnen bietet, eigene Spielideen. Mit Steinen, Baumrinde, Blättern, Moosen, Ästen und Stöcken werden Zwergenlandschaften, Flusslandschaften und Spielnester gebaut oder Miniatur Baustellen errichtet. Die Kreativität, das schöpferische Handeln und die Fantasie der Kinder wird angeregt, ohne perfektionistisch sein zu müssen. Gleichzeitig wird in einem großen, geheimnisvollen Wald die Gruppenzugehörigkeit und das Gemeinschaftsgefühl deutlicher bzw. ausgeprägter wahrgenommen. Die Kinder lernen sich gegenseitig zu helfen, übernehmen Verantwortung für einander und achten aufeinander. Die Kontaktfähigkeit der Kinder wächst ohne besondere Einflussnahme von außen.

## Der Tagesablauf

Wir beginnen unseren Tag mit einer Bringzeit von 7:30 Uhr - 8:30 Uhr.

Die Kinder werden jahreszeitabhängig und witterungsbedingt an einem vorher vereinbarten Sammelpunkt (Wald, Wegekreuzung, Dorfplatz oder Dorfgemeinschaftshaus) abgegeben. Dort besteht die Möglichkeit zum richtigen Wachwerden und freien Spielen.

Um 8:30 startet der gemeinsamer Morgenkreis mit Begrüßungsritualen, Liedern und Spielen unter Einbeziehung der Kinderwünsche. Thematische Inhalte für den Tag und eventuell die nächste Zeit werden mit den Kindern besprochen und ausgearbeitet. Anschliessend geht es in den Wald. Schon der Weg dorthin bietet Zeit für Entdeckungen.

Angekommen im Wald oder auf unserem Waldgrundstück steht Freispiel, Zeit für Vorschulangebote(z.B.: Baumbücher erstellen, Geschichten erfinden, Mathekings) und Projektarbeit(z.B.: Projekt Wasserlebewesen, Projekt Insekten, Projekt Bauernhof, Zirkus....) auf dem Plan, unterbrochen oder ergänzt durch ein gemeinsames Frühstück gegen 10:30 Uhr.

Um 13:00 Uhr geht es zur Abholung der Halbtageskinder bzw. zum gemeinsamen Mittagessen ins Dorfgemeinschaftshaus.

Nach dem Essen besteht die Möglichkeit für eine Ruhezeit, die zum Kuscheln, Lesen oder Musikhören genutzt werden kann.

Ca. 14:30 gibt es Zeit für einen kleinen Snack.

Tages-, Wetter- und Themenabhängig erfolgt die Nachmittagsbetreuung im näheren Ortsumfeld: auf dem Spielplatz oder Sportplatz, am Bach, im Nutzgarten....

## Die Ausrüstung

Da wir den ganzen Tag im Wald unterwegs sind, benötigen Kinder im Naturkindergarten ein paar Dinge, die nicht in jedem Kindergarten erforderlich sind.

Am wichtigsten ist der Kinderpass. Gemeinsam mit den Erziehungsberechtigten wird in einem Vorgespräch der Kinderpass ausgefüllt. Er enthält alle Informationen bezüglich Allergien, Impfungen, usw. sowie wichtige Telefonnummern. Das Erzieherteam hat die Kinderpässe immer dabei, um auf unerwartete Situationen angemessen reagieren zu können.

Jedes Kind trägt alles was benötigt wird in einem kleinen Rucksack auf dem Rücken. Die wichtigsten Utensilien sind wasserdichte, bequeme und passende Schuhe, wasserdichte Hosen und Jacken.

Komplettiert wird die Ausrüstung durch:

- Einen Rucksack mit einer Brustschnalle (zum besseren Sitz und Tragekomfort) sowie einem Deckel mit 2 Verschlussschnallen, unter die bei Bedarf die Jacke geklemmt werden kann.
- Eine Trinkflasche für Kaltgetränke im Sommer.
- Eine kleine Thermoskanne für den Winter.
- Eine Brotdose mit einem zuckerfreien Frühstück.
- Eine kleine wasserdichte Sitzunterlage.
- Einen feuchten Waschlappen (am besten in einem kleinen Plastikbeutel).
- Für Wickelkinder: zwei Windeln

Die Kinder sind nach dem Zwiebelprinzip an zu kleiden, so dass jederzeit wetterabhängig ein Pulli an- oder ausgezogen werden kann. Durch die Bewegung im Wald kann eine Temperaturregulierung jederzeit nötig werden.

Weitere Dinge, die zur Ausrüstung der Gruppe gehören, wie z.B. Mal- und Bastelutensilien, Scheren, Kinderschnitzmesser, Sägen, thematisch passende Bücher usw. transportieren die Erzieherinnen in ihren Rucksäcken bzw. in einem Bollerwagen. Zur

weiteren Ausstattung gehören eine Erste-Hilfe-Ausrüstung, Seile für Seilkonstruktionen, Wechselkleidung, ein Tarp, Spaten, Toilettenpapier und Bestimmungsbücher.

Wetterabhängig verbringen wir den Tag auf oder in der Nähe unseres Waldgrundstückes oder an einem anderen Waldplatz. Auf unserem Waldgrundstück steht eine beheizbare Hütte, in der auch Arbeitsutensilien für den Kindergartenbetrieb gelagert werden. Dort haben wir die Möglichkeit an der Feuerstelle auch mal über dem Lagerfeuer zu kochen und „größere Bauprojekte“ in Angriff zu nehmen.

Um die Sicherheit im Wald zu gewährleisten, stehen die Erzieherinnen in engem Kontakt mit dem zuständigen Förster und den Jagdpächtern. Gemeinsame Projekte und Aktivitäten werden angestrebt.

## Die Kinder

Um den Kindern im Kindergarten einen sicheren Rahmen zu geben, an dem sie sich orientieren können, strukturieren wir den Kindergartenalltag. Dazu gehört ein Morgenkreis der Raum für Begrüßung, gemeinsames Musizieren, Spielen und Austausch bietet. Außerdem gibt es ein gemeinsames Frühstück und einen Abschlusskreis. Auf dem Weg zu unseren Waldspielplätzen, vereinbaren wir Treffpunkte, an denen wir aufeinander warten.

In der Gruppe haben die Kinder die Möglichkeit soziale und emotionale Kompetenzen weiterzuentwickeln und vertrauensvolle Beziehungen zu Anderen aufzubauen. Ein Schwerpunkt ist hierbei, die Kinder in Konfliktprozessen zu begleiten und ihnen Konfliktlösungsstrategien an die Hand zu geben.

Wir fördern Offenheit, Neugierde und Experimentierfreude der Kinder und ermöglichen ihnen Freiräume, den Alltag nach eigenen Ideen zu gestalten.

Die Natur bietet eine Vielzahl an Anregungen. Sie gibt u.a. den Raum für individuelles und kreatives Spiel, vielfältige motorische Impulse, sinnliche Erlebnisse, spannende Entdeckungen, Bewegung, aber auch Ruhe. Dies wollen wir gerne zusammen mit den Kindern individuell nutzen.

Uns ist es wichtig, die Kinder mit ihren Themen wahrzunehmen und zu begleiten. So werden diese von uns spontan oder auch längerfristig aufgegriffen.

Zusätzliche Impulse werden von uns gegeben, um den Erfahrungsschatz jedes Einzelnen zu erweitern.

So flitzen wir durch die Pfützen, schauen in die Wolken, schaukeln und klettern an den Bäumen, tanzen gemeinsam singend über die Wiese, hören Geschichten am warmen Ofen, kochen über dem Feuer, bauen Zwergenreiche, experimentieren mit Wasser, entdecken Frösche und Regenwürmer, lassen Blätter tanzen und erleben jeden Tag neue Abenteuer. Dabei erfahren wir ganz viel über uns, die anderen und unsere Umgebung.

## Die Eingewöhnung

Jedes Kind benötigt einen anderen Rhythmus zur Eingewöhnung in ein neues Umfeld. Um dem Rechnung zu tragen, legen wir Wert auf eine individuelle Eingewöhnung. Sie kann bis zu 3 Wochen dauern.

In den ersten Tagen ist es bei fast allen Kindern wichtig, dass eine bekannte Bezugsperson das Kind begleitet. Deshalb bitten wir die Bezugsperson während der ganzen Zeit dabei zu sein. Danach sollten die Phasen, die das Kind alleine bei uns im Kindergarten bleibt immer länger werden.

Nach den ersten Tagen entscheiden wir gemeinsam mit den Bezugspersonen, wie wir die Eingewöhnung am besten ausgestalten.



## Erziehungsauftrag

Jedes Kind hat seine eigenen Fähigkeiten, Stärken und Bedürfnisse. Uns ist es wichtig, die Kinder mit ihren Themen wahrzunehmen und zu begleiten. Zusätzliche Impulse werden von uns gegeben, um den Erfahrungsschatz jedes Einzelnen zu erweitern. Das Kind soll in seiner ganzheitlichen Entwicklung unterstützt werden. Es soll ermutigt werden durch neue eigene Erfahrungen und Erfahrungen in der Gruppe soziale und emotionale Kompetenzen zu entwickeln. Wir fördern die Neugierde und Experimentierfreude der Kinder.

Durch Freiräume sollen die Kinder aber auch den Alltag nach eigenen Ideen gestalten können und mit Offenheit an die beschlossenen Themen herangehen und sie mitgestalten. Dadurch werden die Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit gefördert. Die Kinder erhalten die Verantwortung für ihre eigenen, mitgebrachten Sachen. Sie packen ihre Rucksäcke selbständig und tragen diese.

Sie lernen unter Anleitung selbständig zu entscheiden, ob zu einem guten Körpergefühl ein Pulli mehr oder weniger erforderlich ist, ob jetzt Handschuhe angebracht sind oder nasse Socken gewechselt werden müssen. Sie lernen ihre Schuhe selbständig an- bzw. auszuziehen, wann und wo man barfuß laufen kann. Die Entwicklung eines eigenverantwortlichen Handelns bezüglich des eigenen Körperbewußtseins und Wohlbefindens ist zentraler Bestandteil eine Naturkindergartens, da die Kinder täglich mit sich ändernden Temperatur- und Wetterbedingungen konfrontiert werden. Sie lernen wann es erforderlich ist, sich durch laufen, springen, rennen aufzuwärmen oder bei großer Hitze den Schatten aufzusuchen und etwas zu trinken oder eine Pause zu machen.

Durch die Stärkung der Basiskompetenzen der Kinder im individuellen und sozialen Miteinander, entwickeln die Kinder ein positives Selbstwertgefühl. Durch die Mitbestimmung der aktuellen Themen und Aktivitäten werden die Kinder an demokratische Grundstrukturen herangeführt. Sachthemen regen die Kinder dazu an, sich mit dem Thema auseinander zu setzen und durch spannende Projekte oder Ausflüge dazu ihren Erfahrungshorizont zu erweitern. Neben Themen, die die Kinder interessieren,

werden auch grundlegende Vorschulthemen wie gesunde Ernährung, naturwissenschaftliche Experimente, mathematische Grundbegriffe, das Zählen und Reimen aufgegriffen, um die Kinder für die Schule fit zu machen.

Die Stärkung der sozialen Kompetenz in der Gruppe, auf die man im Wald angewiesen ist, die gemeinsam erarbeiteten Regeln zum Verhalten im Wald und deren Einhaltung haben eine hohe Priorität. Sie geben den Kindern Struktur und Sicherheit. Die Förderung der Kommunikationsfähigkeit als wichtiger Bestandteil im Gruppenalltag, erfolgt durch Anregung zu Meinungsäußerung und gegenseitigem Zuhören. Klare Gesprächsregeln und die Begleitung der Einhaltung der Gesprächsregeln auch in Konfliktsituationen haben eine hohe Priorität. Die Kinder sollen angeregt werden, Empathie, Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft zu entwickeln sowie konstruktiv mit Konflikten umzugehen.

Das Erleben der Natur im Jahresrhythmus und die Erfahrung in der Natur mit allen Sinnen erleichtern die Vermittlung der Achtung vor Pflanzen und Lebewesen. Wir vertiefen Naturprozesse, beobachten und dokumentieren die Entwicklung von Pflanzen und Tieren.

Das Spielen im Wald fördert die verschiedensten grobmotorischen Fähigkeiten (balancieren, rennen, klettern, werfen, verstecken). Die feinmotorische Entwicklung wird durch Gräser flechten, Blätter schneiden, Gras zupfen und Knoten, Krabbeltiere sammeln und Verstecke für Käfer bauen geschult. Beides wird durch zusätzliche Angebote wie Basteln, Tanzen, den Umgang mit Werkzeugen und Bewegungsspiele unterstützt. Die Kreativität im Umgang mit beidem erfolgt durch den Einsatz der verschiedensten Naturmaterialien, die gleichzeitig die Fantasie der Kinder für Spielideen anregen: ein Stock als Kochlöffel, eine Moosplatte als Zwergen- oder Feenlandschaft angereichert mit Steinen als Berge und Gräsern als Flüsse, Zapfen als Männchen und Rinde als Boote.

Auch die Sprachförderung kommt im Wald nicht zu kurz: Das Heraushören spezieller Worte, Reime, Silben und Phoneme in Bewegungs- und Singspielen, in Texten oder Reimen wird spielerisch gestaltet und soll den Kindern den Spaß am Umgang mit der Sprache vermitteln.

## Die Eltern

In einem Vorgespräch haben die Eltern die Möglichkeit, den Erzieherinnen Themen und besondere Interessen ihrer Kinder mitzuteilen und eventuelle Fragen und Bedenken zu besprechen.

Die Erzieherinnen stehen immer zur Verfügung, um individuelle Anliegen der Eltern aufzunehmen und während der Betreuungszeit Erlebtes mit den Kindern weiter zu geben.

Bei Bedarf werden Einzelgespräche vereinbart. In einem jährlichen Entwicklungsgespräch zwischen Eltern und Erzieherinnen werden Beobachtungen, Veränderungen und eventuelle Auffälligkeiten in der Entwicklung des Kindes kommuniziert und besprochen und gegebenenfalls gemeinsam Unterstützungsmöglichkeiten entwickelt. Die Entwicklung der Kinder wird dokumentiert und während der gesamten Kindergartenzeit verfolgt und weitergeschrieben.

Neben der Begleitung der individuellen Entwicklung der Kinder erfolgt an Elternabenden die Information der gesamten Elternschaft über anstehende Themen, die Gruppensituation, Entwicklungen im Naturkindergarten, Ausflüge und andere Aktivitäten aus dem Vereinsleben. Außerdem haben die Eltern jederzeit in Absprache mit den Erzieherinnen die Möglichkeit einen Waldtag zu begleiten, hinein zu schnuppern und sich selbst einzubringen.

## Die Qualitätssicherung

Ein guter Kindergarten zeichnet sich durch seine Qualität aus. Um diese fortwährend weiterzuentwickeln, vertiefen und aktualisieren die Erzieherinnen ihre Expertise über Fachliteratur und Fortbildungen. In einer wöchentlichen Teamsitzung wird das Gruppenverhalten, die Entwicklung Einzelner und die gesamte Arbeit reflektiert. Die Ausrichtung der Inhalte und Aktivitäten werden auf Orientierung am hessischen Bildungs- und Erziehungsplan geprüft und wenn erforderlich, angepasst.

Im Rahmen eines Beschwerdemanagements werden Beschwerden, Anregungen und konstruktive Kritik durch die Eltern auf- und ernstgenommen. Gemeinsam mit betroffenen Eltern werden Lösungen für Probleme und Konflikte erarbeitet.

Auch die Kinder haben das Recht sich bei Konflikten und Problemen an die Erzieherinnen zu wenden. Im täglichen Morgen- oder Abschlusskreis erhalten sie die Möglichkeit ihre Sorgen, Anliegen und Beschwerden anzubringen. Gemeinsam mit allen wird dann nach einer zufriedenstellenden Lösung gesucht.